

**Anliegen, Datum, Uhrzeit:** Protokoll der Sitzung vom 18.05.2026, 14:00 - 16:10 Uhr  
**Veranstaltungsorte:** (Hybrid) Online und Live im Raum 339

### **TOP 1 Feststellung der Anzahl stimmberechtigter Mitglieder**

Es sind 8 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

### **TOP 2 Verabschiedung der Protokolle vom 16.03.2026 & 20.04.2026**

Die Verabschiedung der Protokolle muss wegen der geringen Anwesenheit vertagt werden.

Damit diese aber zeitnah erfolgen kann, erfolgt hierzu eine Abfrage über ein entsprechendes Tool.

### **TOP 3 Vorstellung des Ergebnisses zur Barrierefreiheit des Rathauses**

Vorgestellt werden die Ergebnisse von Frau Bode (extern beauftragte Architektin) und Anke Berton.

Frau Bode hat sich die Räume angesehen und die Zuwegung zu den Räumen überprüft.

Frau Berton arbeitet im Facility Management und ist für Planung, Sanierung und Neubau von kleinen und mittleren Projekten wie Schulen und Dienstgebäuden verantwortlich.

Es ist eine langfristige Sanierung des Rathauses geplant. Aus diesem Grund wurden Untersuchungen mit den drei Schwerpunkten: Denkmalpflegeplan, Brandschutzbegutachtung und Bestandsaufnahme zur Barrierefreiheit vorgenommen.

Diese Bestandsaufnahme ist kein konkreter Maßnahmenplan, sondern ein Katalog mit Verbesserungsvorschlägen. Finanziert aus dem bezirklichen Haushalt oder anderen Fördertöpfen. Festgelegt in den Investitionsmaßnahmen, wie zum Beispiel die Ertüchtigung der Bestuhlung oder der Sanitäranlagen im Ernst-Reuter-Saal.

Zu 80 % ist das Rathaus gut barrierefrei nutzbar und zu 20% gibt es Verbesserungsbedarfe.

Die rotfarbenen Punkte sind kurzfristig umsetzbar. Die orangefarbenen Punkte sind mittelfristige und die grünfarbenen Punkte längerfristige Maßnahmen.

Große Verbesserungen sind bei den Aufzügen, Automatiktüren und an den Geländern in den Treppenhäusern. Handläufe müssten verlängert und Aufmerksamkeitsfeldern vor Treppen ergänzt werden.

Nur ein WC ist barrierefrei nutzbar, alle anderen Anlagen mit Einschränkungen.

Auf Rückfragen von Mitgliedern des Beirates gab es folgende Ausführungen:

Der Aufzug zum Glasgang soll noch in diesem Jahr saniert werden, sodass dann die mobile Rampe für die Zuwegung zum BVV-Saal und den Fraktionsräumen nicht mehr oder nur noch in Ausnahmefällen benötigt wird. Sie darf eh nur mit Unterstützung (Security) genutzt werden. Vor Beginn der Sanierung soll es eine Tagesmeldung geben.

Es wird angestrebt, perspektivisch evtl. den Bereich zum Wirtschaftshof mit einem Gebäudeanbau zu ergänzen. Hier könnte noch ein zusätzlicher Lift vorgesehen werden, der die vorhandenen entlastet und die unterschiedlichen Höhen zwischen Alt- und Anbau ausgleicht.

Die Thematik der schwergängigen Türen wird bearbeitet, eine entsprechende Firma wurde beauftragt.

Der Treppenlift im Ernst-Reuter-Saal ist für Menschen im E-Rolli nicht benutzbar. Aus technischen Gründen durfte nur ein akkubetriebener Lift eingesetzt werden, mit Strombetrieb war er nicht zugelassen.

Auch die Türen sind in diesem Gebäudeteil zu schmal.

Frau Berton empfiehlt, wenn die Teilnahme von mehreren mobilitätsbeeinträchtigten bekannt ist, Veranstaltungen im Fontanehaus anzubieten.

Angemerkt wird, dass in anderen Häusern netzbetriebene Lifte mit Akkus fahren. Frau Berton erfragt die Vorschrift, warum in unserem Rathaus so verfahren wurde und reicht diese Information an Frau Vollbrecht weiter.

Auch der Einbau einer Rampe durch den ehemaligen Vorführraum und die Installation eines Aufzuges wurden durch FM geprüft. Beides ist aufgrund der alten Gebäudestruktur nicht möglich.

Die Ergänzung der Höranlage in Form einer Induktionsschleife im Foyer des Ernst-Reuter-Saales ist gewünscht. Neuere Höranlagen laufen derzeit über Bluetooth. Da der Einbau einer Induktionsschleife bauliche Eingriffe erfordert, werden diese Möglichkeiten geprüft.

*Hinweis: Urheberrecht war im Fontanehaus*

Ein guter Weg ist aber, dass sich die einzelnen Veranstaltungsbereiche externe Kommunikationsanlagen leihen. Denn die vom Bezirksamt gekaufte Technik wird zu selten genutzt, veraltet schnell und Zuständigkeiten für die Wartung und Weiteres müssen geklärt werden. Wer extern leiht, muss dies zwar bezahlen, hat dann aber eine aktuelle Technik.

Beteiligt wurden die Bereiche Bauaufsicht, Schwerbehindertenvertretung, Arbeitsschutz, Raummanagement, Personalrat Hausinterne Dienste und die Beauftragte für Menschen mit Behinderungen.

Vereinbarung: Einmal im Jahr werden die Beauftragte und der Beirat über die Umsetzung in einer Beiratssitzung informiert.

#### **TOP 4 Offene Punkte zur Geschäftsordnung**

Der weitere Austausch wird vertagt. Es sind zu wenige Beiratsmitglieder anwesend.

#### **TOP 5 Ausschüsse**

Der Jugendhilfeausschuss tagte in der evangelischen Andreas-Kirchengemeinde (Finsterwalder Straße). Es stellte sich u.a. eine Theater-AG vor. Ein Beiratsmitglied wies auf die inklusive Teilnahme hin.

Diskutiert wird über die zu geringen Möglichkeiten, die es für mehrfachbehinderte Personen gibt, an Freizeitangeboten teilzunehmen - bzw. diese Gruppe ausgeschlossen ist.

Es wird empfohlen sich an folgende Stellen:

- Antidiskriminierungsberatung Alter, Behinderung, Chronische Erkrankung – Landesvereinigung Selbsthilfe Berlin e.V.
- Schlichtungsstelle nach §33 LGBG
- LADG Ombudsstelle - Fachstelle Antidiskriminierungsberatung

zu wenden.

Im Ausschuss für Tiefbau und Mobilität waren Bordsteinabsenkungen und Asphaltierung von Kopfsteinpflasterüberfahrten Thema.

#### **TOP 5 Aktuelles aus den Verbänden:**

Die Auftaktveranstaltung des Berliner Behindertenparlamentes wurde am 09.05.2026 ab 11.00 Uhr auf Alex TV und YouTube live übertragen.

YouTube-Link: <https://www.youtube.com/watch?v=X3cUJNgDik8>

In diesem Jahr werden nicht nur Fokusgruppen angeboten, da sie sehr gezielt arbeiten. Es gibt das neue Format mit dem Namen: Treffpunkt BBP, moderiert von Christian Specht.

### **TOP 6 Verschiedenes:**

Einige Mitglieder aus dem Beirat nahmen auch an der Kundgebung des 05. Mai teil und berichteten von ihren Erfahrungen.

Frau Schirocki erwähnt die Bücher „Vorsorge-Set“ (ISBN 978-3-7471-0889-5) und „Pflege-Set“ (ISBN 978-3-7471-1021-8), beide von der Stiftung Warentest.

Das Zentrale Vorsorgeregister der Bundesnotarkammer ist unter:  
<https://www.vorsorgeregister.de/> zu finden.

Der Pflegestützpunkt unterstützt beim Ausfüllen der Vorsorgevollmacht.

Empfohlen wird, sich Vorsorgevollmachten vom Pflegestützpunkt oder Betreuungsverein abstempeln zu lassen.

Für folgende Bushaltestellen ist vor kurzem die Finanzierungszusage erteilt worden:

- 2 Haltestellen am U-Bahnhof Rathaus Reinickendorf
- Haltestelle 1: Göschenplatz/S Wittenau (Richtung: Titiseestraße)
- Haltestelle 2: Cyclopstraße (Richtung: Titiseestraße)
- Haltestelle 3: Cyclopstraße (Richtung: Kurt-Schuhmacher-Platz)

Die Maßnahmen sollen in diesem Jahr noch umgesetzt werden.

**Nächster Sitzungstermin:** 15.06.2026 in **Präsenz** von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Protokoll: Regina Vollbrecht